

Benjamin Blümchen

Verkehrsmerkheft

**SICHER
ZU FUSS**



S
**Schmidt
Spiele**

Empfohlen durch die
DEUTSCHE
**VERKEHRS-
WACH**

Liebe Eltern

der Straßenverkehr ist von Erwachsenen für Erwachsene gemacht. Wer eine Fahrbahn überquert, an Kreuzungen und Einmündungen abbiegt, mit Bus und Bahn oder auf dem Fahrrad sein Ziel sicher erreichen will, muss Regeln kennen und anwenden können, besonnen sein, erfassen, was die anderen Verkehrsteilnehmer vorhaben und manchmal reaktions-schnell einer Gefahr ausweichen können.

Diese Fähigkeiten haben Kindergarten- und Grundschulkin-der noch nicht entwickelt. Sie wollen rumtoben, rennen, sich verstecken, mit Freunden unterwegs sein oder Neues entdecken. Der Straßenverkehr spielt dabei keine Rolle - im Gegenteil: er behindert den Bewegungs- und Entwicklungsdrang der Kinder. Deshalb müssen Kinder lernen, in der Erwachsenenwelt des Straßenverkehrs zurechtzukommen. Und wenn sie ihrem Spiel- und Bewegungsdrang nachgehen wollen, brauchen sie sichere Spielräume außerhalb des Straßenverkehrs.

Was können Sie für die Sicherheit Ihrer Kinder tun?



Zunächst müssen Sie erkennen, was Ihr Kind schon kann und womit es noch überfordert ist. Impulsive Kinder bekommen häufig gar nicht mit, was um sie herum geschieht und sind stärker gefährdet als ruhige und eher aufmerksame Kinder. Beobachten Sie Ihr Kind und stellen Sie fest, wann es überfordert oder gefährdet ist. Erklären Sie Ihrem Kind die Gefahren, auf die es achten muss und vereinbaren Sie gemeinsam sichere Aufenthaltsbereiche. Nach und nach sollte der Spielbereich dann erweitert werden.



Kinder müssen konkret üben, wie sie sich auf den Straßen in ihrer Wohnumgebung sicher verhalten können. Zeigen Sie Ihrem Kind, wie es die Fahrbahn überqueren soll und lassen Sie es sich vormachen. Erst wenn Sie sicher sind, dass Ihr Kind nicht einfach auf die Fahrbahn läuft ohne auf herannahende Autos zu achten, sollten Sie ihm erlauben, auch allein wenig befahrene Anlieger- und Wohnstraßen zu überqueren.



Gefühle haben großen Einfluß auf das Verhalten von Kindern, Angst, Wut oder Trotz setzen ihre Aufmerksamkeit stark herunter. Damit Ihr Kind seine Gefühle bewusst erleben kann, muss es lernen darüber zu sprechen. Dabei ist es auf Ihre Hilfe angewiesen. Was macht mich wütend? Wovor habe ich Angst? Wenn Kinder das erkennen und ausdrücken können, können sie auch lernen, erst zur „Besinnung“ zu kommen, bevor sie in Panik oder Hochstimmung gleich losrennen.



Kinder müssen natürlich auch die für sie wichtigen Regeln und Zeichen im Straßenverkehr verstehen und anwenden können. Deshalb muss man ihnen diese Zeichen erklären. Aber vor allem müssen Kinder wissen: Was bedeutet das Schild für mich? Was muss ich tun? Was darf ich nicht tun? Aber bitte denken Sie daran: Kinderhandeln häufig schneller als sie denken. Das entspricht ihrer Entwicklung und ist normal. Kein Kind denkt erst über die Regel nach, bevor es sich in Bewegung setzt. Mit den Regeln können Sie ihm aber erklären, warum Sie bestimmte Dinge so und nicht anders mit ihm üben („Wenn du über die Fahrbahn gehst, musst du zuerst die Autos vorbeilassen. Du musst warten und die Autos dürfen fahren!“). Sicheres Verhalten wird dann gezeigt, wenn es durch häufiges Üben in Fleisch und Blut übergegangen ist, nicht wenn wir nur die Regeln dafür kennen.



Wenn Kinder mit dem Rad unterwegs sind, wird die Situation für sie noch komplizierter. Es geht ja alles viel schneller. Deswegen sollen Kinder bis zum 10. Lebensjahr mit dem Rad nur Geh- und Radwege befahren. Dort müssen sie lernen, auf Fußgänger Rücksicht zu nehmen und sich mit den anderen Radfahrern zu arrangieren. Deshalb gilt als Faustformel: Erst wenn Kinder ihr Fahrrad sicher beherrschen, können sie auch auf Geh- oder Radwegen fahren. Vorher sollen sie auf verkehrsfreien Flächen fahren und ihre Geschicklichkeit im Umgang mit dem Fahrrad trainieren. Können sie schon gleichzeitig Balance halten, ausweichen, treten und sich umsehen? Üben Sie mit Ihrem Kind. Es gibt viele Spiele mit dem Fahrrad und Kinder sind Meister darin, immer wieder neue zu erfinden.



In jeder Wohnumgebung gibt es besondere Verkehrssituationen, die die Kinder kennen müssen. Vielleicht sind es Bahnübergänge mit oder ohne Schranken, vielleicht eine abknickende Vorfahrtstraße oder ein Radweg auf der linken Straßenseite. Solche speziellen Verkehrsregelungen sollten Sie mit Ihrem Kind aufsuchen und vor Ort mit ihm über mögliche Gefahren und sicheres Verhalten sprechen.

Liebe Eltern,

das sind nur ein paar Hinweise, wie Sie Ihrem Kind dabei helfen können, sicher im Straßenverkehr zurechtzukommen. Dieses Spiel zeigt verschiedene Situationen und hilft, Regeln zu erklären und auf Gefahren hinzuweisen.

Aber Verkehrserziehung findet vor allem im Straßenverkehr statt, deshalb muss nach dem Spiel die Praxis folgen: das gemeinsame Üben vor der Haustür und auf den Wegen der Kinder. Damit können Sie entscheidend zur Sicherheit Ihres Kindes beitragen.

Benjamin Blümchen



„Sicher zu Fuß“

1

Auf welcher Seite musst du gehen, wenn es keinen Fußweg gibt?

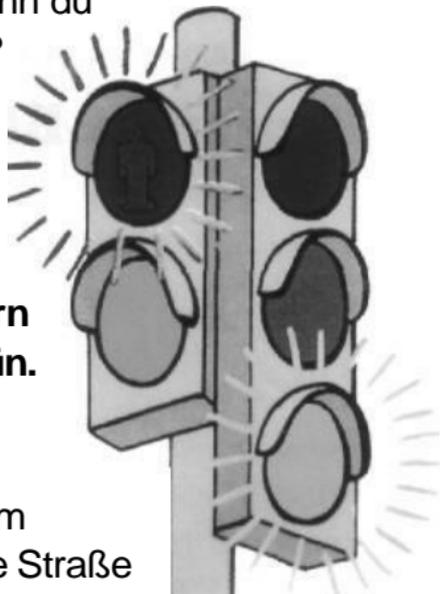
Ich gehe auf der linken Seite, dem Verkehr entgegen.

2

Welche Farbe zeigt dir die Fußgängerampel, wenn du stehenbleiben musst?

Und welche Farbe zeigt sie dann den Autofahrern?

Mir zeigt die Ampel Rot, den Autofahrern zeigt die Ampel Grün.



3

Woran erkennen die Autofahrer, dass du am Zebrastreifen über die Straße gehen möchtest?

Ich schaue die Autofahrer an und gebe ein Handzeichen.

- ④ An der Bahnschranke: Welches Zeichen sagt dir zuerst, dass du stehenbleiben musst? Die Schranke oder die Ampel davor?

Die Ampel. Ich muss stehenbleiben, sobald sie Rot zeigt.

- ⑤ Kannst du die 4 Schritte beim Überqueren des Zebrastreifens in die richtige Reihenfolge bringen?
- a) Losgehen.
 - b) Die Autos bleiben stehen.
 - c) Am Bordstein stehenbleiben.
 - d) Handzeichen geben.

Die Reihenfolge: c, d, b, a.

- ⑥ Was musst du immer tun, bevor du die Fahrbahn überquerst, egal wo?

Ich muss am Bordstein stehenbleiben und nach beiden Seiten gucken.

7

Was tust du , wenn die Fußgängerampel plötzlich auf Rot umspringt, während du auf der Fahrbahn bist?

Ich gehe schnell weiter, aber ich renne nicht.

8

Worauf musst du mit deinen Freunden aufpassen, wenn ihr vor dem Haus spielen wollt?

Wir müssen immer gucken, was um uns herum passiert und müssen immer nach links und rechts schauen, wenn wir über die Straße wollen.



9

Du möchtest auf die andere Straßenseite, aber es gibt keine Ampel und auch keinen Zebrastreifen. Was machst du jetzt?

Ich sehe mich zuerst nach beiden Seiten um und gehe erst los, wenn die Straße wirklich frei ist.

Auf der Mitte der Straße gucke ich dann noch einmal nach rechts.



Du möchtest auf die andere Straßenseite, aber die Straße ist voller Autos.
Was tust du?

Ich mache lieber einen kleinen Umweg bis zur nächsten Fußgängerampel.

© 2000, hör+lies Verlag, Berlin

® Schmidt Spiel + Freizeit GmbH, 12359 Berlin.
Made in Germany.

www.schmidtspiele.de

**Ihr möchtet noch mehr wissen?
Dann werdet doch Schmidtspieler!**

Schickt einfach eine Postkarte mit eurem Namen, Geburtsdatum, Anschrift, E-Mail und Lieblingsspiel an uns:

Schmidt Spiel + Freizeit GmbH, Postfach 47 02 25, 12311 Berlin.

Ihr bekommt dann immer die neuesten Informationen per Post oder auch E-Mail.

Weitere Informationen auch unter www.schmidtspiele.de.

Liebe Kinder,

wenn ihr diese Straßenverkehrsregeln gelernt habt und in eurer Stadt „Sicher zu Fuß“ unterwegs seid, erzähl ich euch in meinen anderen Verkehrslemspielen alles über „Die wichtigsten Verkehrs-schilder“, wie ihr „Sicher mit dem Fahrrad“ seid und „Sicher zur Schule“ kommt.

euer **Benjamin Blümchen**

